



Die Sportplätze an der Gesamtschule und im Jahnstadion werden zu Kunstrasenplätzen umgebaut. Es entsteht Deutschlands modernste Kunstrasenanlage. Foto: Milk

## Hochstraße wird saniert, aber später

Kooperationsvertrag für ersten Bauabschnitt ist unterschriftsreif

Von Lydia Machelett

**KAMEN** ■ Flicker statt Sanieren lautet bislang das Motto an der Hochstraße. Auch wenn über Jahre hinweg immer wieder eine Sanierung angekündigt wurde, passiert ist bislang nichts. Doch das soll sich nun ändern – und zwar schnell.

Nach und nach wird deutlich: An der Hochstraße passiert etwas. Eine Baustelle wird eingerichtet. Mit einer Sanierung hat das jedoch nichts zu tun. Es wird, wie bereits vorgestern berichtet, mal wieder geflickt. „Natürlich heißt das nicht, dass die Straße nicht saniert wird“, erklärte der erste Beigeordnete Reiner Brüggemann.

Gestern wurde vermeldet, dass der Verwaltung eine unterschriftsreife Kooperationsvereinbarung für den auf die Hochstraße führenden ersten Bauabschnitt vom Zollpost bis zur Heerener Straße vorliegt. Baudezernent Uwe Liedtke geht davon aus, dass diese nach einer Schlussbewertung noch in diesem Monat unterschrieben wird.

Die punktuelle Reparatur der Schlaglöcher auf der Hochstraße ersetze keinesfalls die von allen gewünschte und zugesagte grundlegende Sanierung. Darauf weist auch Reiner Brüggemann hin. Allerdings: „Die Zeitachse verschiebt sich erneut“, so Brüggemann. In einem Arbeitsgespräch vor der Sommerpause habe Straßen NRW mitgeteilt, dass die Erneuerung der Fahrbahn im gesamten Bereich konsequent verfolgt werde. Der geänderte zeitliche Ablauf des Starts der Baumaßnahme sei auf notwendige Abstimmungsbedarfe sowie auf vergeberechtliche Fragestellungen zurückzuführen. Nunmehr gehen die Beteiligten davon aus, dass die Baumaschinen im zweiten Quartal des kommenden Jahres auf der Hochstraße arbeiten werden. Auch die mehrfach referierte, eher karge Finanzsituation des Landes und eine Haushaltssperre treffen die geplanten Maßnahmen an der Hochstraße nicht. Das jedenfalls erwartet der städtische Beigeordnete, festgemacht an dem durch erhebliche Planungsvorläufe bereits faktisch erfolgten Maßnahmenbeginn.



Es ist wahrlich ein Geduldsspiel für die Kamener Bürger und die Verwaltung. Bereits 2012 sollte die Hochstraße saniert werden. Nun, zwei Jahre später, wird der Start der Sanierungsarbeiten erneut verschoben. Dennoch kommt langsam Bewegung in die Sache. Foto: Milk

## Das Rezept fürs Rasen-Gefühl

Von Lydia Machelett

**KAMEN** ■ Mehr als 160 Sportanlagen hat Architekt Herbert Vennegeerts bereits gebaut. Doch die in Kamen wird ein besonderes Schmuckstück. „Die Sportler können sich freuen, denn was hier entsteht, gibt es bislang nirgends sonst in Deutschland“, sagt der Architekt. Gemeinsam mit weiteren Bauleitern schreitet er über das Areal. Er ist sichtlich zufrieden. In den vergangenen Wochen hat sich viel getan. Mittlerweile kann man sich gut vorstellen, wie schon bald Fußballer über den Platz jagen, an anderer Stelle Handball und Tennis gespielt werden oder die Speerwerfer trainieren.

Parallel zur Baumaßnahme an der Gutenbergstraße bekommt auch das Jahnstadion einen modernen Kunstrasen. „Beide Maßnahmen ergänzen sich und liegen voll im Zeitplan“, berichtet Vennegeerts. Derzeit laufen die letzten vorbereitenden Maßnahmen, um die elastische Tragschicht zu verlegen. „Was dann aussieht wie Asphalt, ist aber keiner“, erklärt der Sportstättenexperte. Die 3,5 Zentimeter dicke Masse, die verlegt wird, besteht aus einem speziell angemischten Gummi-Splitt-Granulat, das dafür sorgen soll, dass der Boden nicht zu hart wird. „Eine Rasenfläche gibt ja auch immer etwas nach. Die Mischung ist so, dass es sich später genauso anfühlt“, erklärt Vennegeerts. Zunächst bekommt der Wettkampfsplatz an der Gutenbergstraße die Tragschicht, dann der Platz am Jahnstadion und schließlich die anderen Plätze an der Gesamtschule. „Pro Platz werden wir etwa drei bis vier Tage benötigen“, schätzt Vennegeerts.

Wenn die Tragschicht liegt, wird damit begonnen, den Kunstrasen zu verlegen. Der wird anschließend verfüllt und liniert. Bei der Verfüllung setzen die Experten auf ein Rezept, das auf das Kilogramm genau eingehalten werden muss: Pro Quadratmeter Kunstrasen werden

Gummi, Sand, Kunstrasen + X: Das ist die Formel zum Erfolg. An der Gutenbergstraße entsteht gerade Deutschlands modernster Kunstrasenplatz.



Herbert Vennegeerts, Sebastian Deppe, Sandra Noethe und Markus Höper (von links) sind die Chefs der Baustelle. Sie sind zufrieden. Die Arbeiten liegen im Zeitplan und schreiten voran. Fotos: Milk



25 Kilogramm Sand und sechs Kilogramm Neugummi aufgetragen. Diese Rezeptur ist es auch, die den Platz so modern macht. „Der Unterschied zum normalen Rasenplatz ist dann vermutlich kaum noch zu spüren. Dafür

sorgt vor allem das Gummi“, so Vennegeerts. Es müsse unbedingt Neugummi verwendet werden, da es farb- und geruchsneutral sei. „Recyceltes Gummi ist schwarz und hat einen extrem unangenehmen Eigengeruch. Das geht leider nicht.“



Auch im Jahnstadion geht es voran. Die Arbeiten laufen parallel. Beide Anlagen sollen fristgerecht im Herbst fertiggestellt sein. Foto: Milk

### Die Maßnahme

- Für 3,35 Millionen Euro werden die Sportanlagen an der Gutenbergstraße und Ängelholmer Straße modernisiert.
- Die Sportanlage am Hemsack wurde dafür aufgegeben und soll in Bauland umgewandelt werden.
- Betroffen von dem großflächigen Sportstättenkonzept sind der KSC und der TSC.
- Für den an der Gutenbergstraße beheimateten Bouleverein, dem 1. Pétanque-Club Kamen, wird es dort künftig ebenfalls keinen Platz mehr geben. Die Boulesportler werden sich auf dem Sportplatz auf der Lünener Höhe ansiedeln.

wisse Tragfähigkeitsvorgaben erfüllen und verdichtungsfähig sein. Doch die Analyse ergab, dass die Kornzusammensetzung ideal ist. „So mussten wir gar keinen Boden zusätzlich anliefern lassen.“

Erst wenn die Plätze fertig sind, wird auch die

Tribüne gebaut. Die Köcherfundamente dafür liegen bereits. Zum Abschluss kommen noch die Umkleieräume. „Aber das wird sicherlich nächstes Jahr“, sagt Vennegeerts. Beipelt werden kann der Platz voraussichtlich bereits ab Mitte Oktober, denn dank der Wundermischung, sind Wartezeiten nicht erforderlich. Vennegeerts: „Das ist eben der Vorteil gegenüber echtem Rasen.“

## Schallschutzfenster jetzt beantragen

Behördensprecher: Anerkennung möglich

**KAMEN** ■ Anwohner der Lünener Straße haben bislang kaum von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Zuschüsse für den Einbau von Schallschutzfenster oder Lüftern zu beantragen.

Die Niederlassung Ruhr des Landesbetriebs Straßen NRW gab gestern auf Anfrage bekannt, dass bislang nur zwei Antragsverfahren, die Kamener Häuser betreffen, abgeschlossen sind. Der Fall des Hauses an der Lünener Straße 53 ist bereits bekannt (wir berichteten). Der zweite, bislang unbekannt Fall, betrifft nicht die Lünener Straße, sondern das Haus an der Hammer Straße 59. Hier seien keine Voraussetzungen für die Förderung gegeben. Beide Anträge wurden 2011 bewilligt bzw. abgelehnt.

Wie viele noch offene Anträge aus Kamen der Behörde vorliegen, konnte Sprecher Frank Hausendorf nicht sagen. Mindestens ein weiterer Antrag aus der Lünener Straße wird aber im Hause bearbeitet, das hat Anwohnerin Anne Zahl von der Lünener Straße 163 gesagt. Sie hat nach eigenen Angaben am 30. Juli die telefonische Auskunft bekommen, dass die Haushaltslage derzeit keine Förderung hergibt. Zahl hatte ihren Antrag Anfang 2014 gestellt. Der Sprecher empfiehlt Eigentümern, trotz der gültigen Haushaltssperre einen Antrag zu stellen. Sofern die Förder-Voraussetzung erfüllt ist, würden die Antragsteller einen anerkeennenden Bescheid erhalten, also keine Ablehnung. Sofern wieder Mittel zur Verfügung stünden, könne eine Fördervereinbarung folgen. Hausendorf: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“ cfi